

Neue Studiobühne auf Erfolgskurs

Theater | „Frau Müller muss weg“

Baiersbronn.

Die Aufführungen der Komödie "Frau Müller muss weg!" von Lutz Hübner kann die Neue Studiobühne als Erfolg verbuchen. Otto Gaiser, Vorsitzender der Neuen Studiobühne, gibt in einem Interview Auskunft über das Entstehen der Inszenierung und die Pläne der Studiobühne.

Herr Gaiser, es ist ungewöhnlich, dass die Neue Studiobühne jetzt im Frühjahr ein Saalstück zur Aufführung bringt. Wie ist es dazu gekommen?

Wir sind eine relativ große Schar an Spielbegeisterten. Bisher lag der Fokus hauptsächlich auf den großen Freilichtproduktionen. Aber immer mal wieder haben wir auch kleinere Projekte wie den "Loriot-Abend" angestoßen. Der Aufwand für eine Freilichtproduktion und die Termine im Sommer sind nicht für alle Spielfreudigen machbar. Daher kam der Wunsch, zusätzlich eine Saalaufführung zu machen.

Wie kam es zu dem aktuellen Stück?

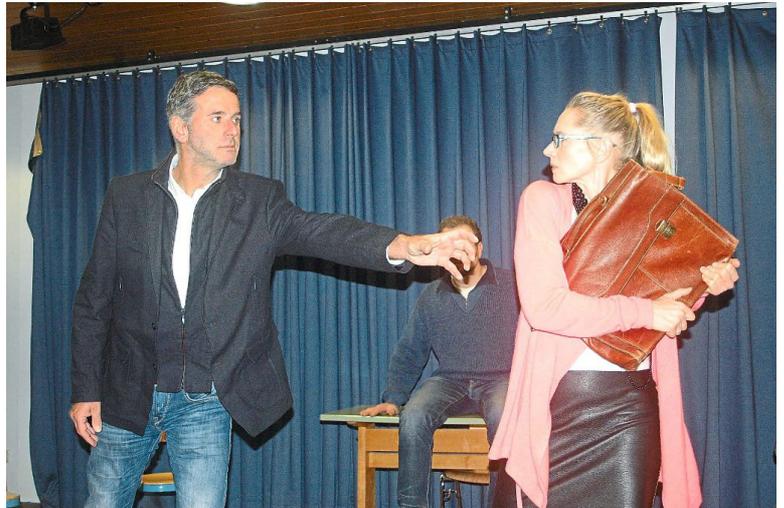
Ein paar Spielerinnen und Spieler hatten den Antrieb, zusätzlich ein kleines Saaltheaterstück auf die Bühne zu bringen. Für die Regie konnte dann Stefanie Bauer gewonnen werden, mit der wir ja 2015 bereits erfolgreich "Das Kaffeehaus" als Freilichttheater inszeniert hatten. Mit ihr wurde dann, entsprechend den Rahmenbedingungen, nach einem passenden Stück gesucht und ausgewählt.

Was macht Ihrer Meinung nach den Erfolg dieses Stücks aus?

"Frau Müller muss weg!" gehört zu den momentan meistgespielten Theaterstücken in Deutschland. Dieser Erfolg basiert sicher in der Erfahrungswelt der Zuschauer. Jeder, ob Eltern oder Lehrer, der schon einmal an einem Elternabend teilgenommen hat, kann sich darin wieder finden. Zwar sind die Charaktere überzeichnet, aber es findet sich doch immer wieder eine Situation, die man so erlebt haben könnte. Durch die schnellen und witzigen Dialoge, die plötzlichen Wendungen und auch die emotionalen Momente wird der Besuch dieses Stücks zu einem persönlichen – und vielleicht auch berührenden – Erlebnis.

Die Studiobühne hat bereits vier Vorstellungen gegeben. Zwei davon waren ausverkauft. Was zeichnet die Inszenierung von Stefanie Bauer besonders aus?

Da gibt es verschiedene Punkte. Zum einen haben die Spielstätten einen besonderen Reiz. Wir sind ja ein Theaterverein ohne eigene Bühne und müssen uns jedes Mal neu orientieren, wo wir aufführen können. Hier hat sich der Ansatz, das Stück nicht nur thematisch, sondern auch örtlich in die Schule zu legen, als besonderer Glücksgriff erwiesen. Auch deshalb, weil durch die Bewirtung die jeweilige Schulgemeinschaft mit einbezogen wird. Im Gegensatz zu großen Hallen herrscht in den Schulräumen eine besondere, vertraute Atmosphäre. Dazu kommt nicht zuletzt noch eine glückliche Hand bei der Besetzung der Charaktere.



Bei dem Theaterstück "Frau Müller muss weg!" tun sich nicht nur zwischen den Eltern und der Lehrerin der Klasse 4b, Frau Müller, Gräben auf. Die Eheleute Marina und Patrick Bürkle (Birte von Meißner und Bernd Braun) lassen tief in die Abgründe ihrer Beziehung blicken. Foto: Gaiser

Die Spielfreude der Akteure und die Identifikation mit ihren Rollen macht die Inszenierung der Studiobühne zu einem besonderen Erlebnis. Da vergisst man schnell, dass es ein Amateurtheater ist. Das wurde uns durch viele positive Rückmeldungen bestätigt.

Wie geht es weiter mit "Frau Müller muss weg!"?

Aktuell stehen noch vier Aufführungen an. Die drei nächsten Spielorte sind Grundschule Obertal, Johannes-Gaiser-Schule Baiersbronn und Dreifürstensteinschule in Dornstetten. Durch die Verbundenheit mit dem Kulturpark Glashütte Buhlbach werden wir die letzte Vorstellung dort, quasi als Saisonöffnung, geben, auch wenn es keine Schule ist. Inzwischen haben uns weitere Anfragen erreicht. Es ist also möglich, dass noch zusätzliche Termine hinzu kommen.

Wie sehen die allgemeinen Planungen der Studiobühne aus?

Seit Herbst 2016 sind wir bereits in den Vorbereitungen zu unserem Sommerstück. Hier konnten wir wieder Rob Doornbos als Regisseur gewinnen. Die kreative Arbeit mit ihm beim letzten Sommertheater war Anlass für den Wunsch, ihn erneut für das Sommerstück zu engagieren. Hier sind wir schon weit fortgeschritten. Das Stück "Antonia – vergessen und vergessen werden" wurde eigens von einer jungen Karlsruher Autorin in sehr freier Anlehnung an die griechische Tragödie "Antigone" für die Studiobühne geschrieben. Wir kommen wieder zurück zu den Wurzeln des Baiersbronner Sommertheaters auf den Platz vor dem Museum im Baiersbronner Oberdorf. Dort werden wir am 21. Juli Premiere feiern.

Die Fragen stellte Sophie Braun

Weitere Spieltermine und Orte sind am heutigen Freitag, 24. März, an der Grundschule Obertal, am morgigen Samstag, 25. März, in der neuen Aula des Schulzentrums Baiersbronn, am Freitag, 7. April, in der Dreifürstensteinschule in Dornstetten und am Freitag, 28. April, im Kulturpark Glashütte Buhlbach. Beginn ist jeweils um 20 Uhr (Einlass ab 19.30 Uhr). Der Eintritt kostet zwölf Euro, ermäßigt sieben Euro.

Karten gibt es an der Abendkasse oder über www.Neue-Studiobuehne.de. Vor den Aufführungen gibt es eine kleine Bewirtung.